

1862/AB
Bundesministerium vom 09.07.2025 zu 2296/J (XXVIII. GP)
bmeia.gv.at
Europäische und internationale
Angelegenheiten

Mag.^a Beate Meinl-Reisinger, MES
Bundesministerin
Minoritenplatz 8, 1010 Wien, Österreich

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Walter Rosenkranz
Parlament
1017 Wien

Wien, 09.07.2025

GZ. BMEIA-2025-0.376.520

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Leonore Gewessler, Kolleginnen und Kollegen haben am 9. Mai 2025 unter der Zl. 2296/J-NR/2025 an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend „Ökostrom an österreichischen Vertretungen in Europa“ gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 5

- Von welchen Stromanbietern werden die österreichischen Botschaften und anderen vom BMEIA betreuten Repräsentationen (Handelsvertretungen, Konsulate, Vertretungen bei Internationalen Organisationen) in den folgenden Ländern versorgt? Handelt es sich dabei um Ökostromanbieter bzw. Anbieter, in deren Strommix kein Atomstrom enthalten ist? Nach welchen Standards ist dieser Ökostrom zertifiziert?

Albanien

Belgien

Bosnien und Herzegowina

Bulgarien

Dänemark

Deutschland

Estland

Finnland

Frankreich

Griechenland

Heiliger Stuhl

Irland

Italien

Kosovo

Kroatien

Luxemburg

Moldau

Montenegro

Niederlande

Nordmazedonien

Norwegen

Polen

Portugal

Rumänien

Russische Föderation

Schweden

Schweiz

Serbien

Slowakei

Slowenien

Spanien

Tschechische Republik

Türkei

Ukraine

Ungarn

Vereinigtes Königreich

Zypern

Österreich (ständige Vertretung bei der OSZE, ständige Vertretung bei den Vereinten Nationen, IAEA, UNIDO und CTBTO)

- *Werden Sie gegebenenfalls die Botschaften und andere österreichische Repräsentationen, die nach wie vor Atomstrom verwenden, zu einer Neuaußschreibung der Stromversorgung unter den Kriterien des „Aktionsplan nachhaltige öffentliche Beschaffung“ auffordern?*
 - *Welche Botschaften wurden seit der Anfrage 13218/J XXVII. GP vom 7.12.2022 auf Ökostromanbieter umgestellt?*
 - *Wird bei den Botschaften, die bereits mit Ökostrom bzw. atomstromfrei versorgt werden, die Information darüber nach außen getragen (z.B. durch Mail-Anhang oder durch sichtbare Bekanntmachung der Stromversorgung in den Gebäuden)?*
- Wenn ja, in welcher Form? Wenn nein, warum nicht?*

- *Welche Maßnahmen werden gesetzt, um in den Botschaften Klimaneutralität zu erreichen und wann wird das in der jeweiligen Botschaft für das Gebäude und wann für den Botschaftsbetrieb der Fall sein?*

Das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten (BMEIA) hat mit Anfang 2022 auf den Stromanbieter Naturkraft EnergievertriebsgesmbH gewechselt und bezieht seither für die beiden Zentralobjekte (Minoritenplatz 8/Herrengasse 11 und Herrengasse 13) sowie die Ständige Vertretung bei den Vereinten Nationen Wien Strom aus 100 % erneuerbaren Energien. Mein Ressort hat sich auch weiterhin zum Ziel gesetzt, an möglichst vielen österreichischen Vertretungsbehörden im Ausland Ökostromanbieter bzw. Anbieter, in deren Strommix kein Atomstrom enthalten ist, in Anspruch zu nehmen.

In folgenden Ländern wurde mit den angeführten Stromanbieter auf Ökostrom umgestellt:

Albanien	OSHEE
Belgien	Engie-Electrabel
Bosnien und Herzegowina	Elektroprivreda BiH d.d. Sarajewo
Bulgarien	EVN Bulgaria Elektrosnabdiavane EAD
Deutschland (Österreichische Botschaft Berlin)	Vattenfall Europe Sales GmbH
Finnland	Helen OY
Frankreich (Österreichische Botschaft, Kulturforum, Konsularabteilung Paris)	Elmy
Italien (Österreichische Botschaft, Kulturforum Rom)	Sorgenia
Italien (Österreichische Botschaft beim Heiligen Stuhl)	Acea Energia SpA
Italien (Österreichisches Generalkonsulat Mailand)	A2A Energia
Kroatien	HEP Opskrba
Luxemburg	LEO Luxemburg Energy Office
Niederlande	Eneco Hollandse Wind & Zon
Norwegen	Gudbrandsdal Energi
Schweden	GodEl i Sverige AB
Schweiz (Österreichische Botschaft Bern)	EWB Energie Wasser Bern

Schweiz (Österreichische Vertretung Genf)	Service Industriels de Geneve (SIG)
Serbien	EPS Elektroprivreda Srbije
Slowakei	ZSE Westslowakische Stromwerke

Nachstehende Vertretungsbehörden werden mit einem Strommix beliefert, der keinen Atomstrom enthält:

Estland	Enefit
Griechenland	Dimosia Epichirisi Ilektrismou (DIE)
Moldau	Energocom
Montenegro	EPCG Elektroprivreda Crne Gore
Nordmazedonien	EVN Home
Polen (Österreichische Botschaft Warschau)	STOEN E.ON Polska
Polen (Österreichisches Generalkonsulat Krakau)	Tauron
Tschechische Republik	PRE
Türkei (Österreichische Botschaft Ankara)	Enerjisa
Türkei (Österreichisches Generalkonsulat und Kulturforum Istanbul)	Enerji Bogazici Elektrik
Zypern	EAC Electricity Authority Cyprus

In manchen Ländern konnte in den letzten Jahren der Anteil an Atomstrom im Strommix reduziert werden (z.B. Österreichische Vertretung beim Europarat und Generalkonsulat Strassburg; Rumänien) bzw. wird seitens der Energieanbieter in absehbarer Zeit eine Belieferung mit 100 % Ökostrom angestrebt (z.B. Slowenien).

Aufgrund des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine ist an der Österreichischen Botschaft Kyjiw das primäre Ziel die Versorgungssicherheit. Es müssen daher alle zur Verfügung stehenden Quellen genutzt werden, um die Stromversorgung bestmöglich zu gewährleisten.

Seit der parlamentarischen Anfrage Zl. 13218/J-NR/2022 vom 7. Dezember 2022 wurden die österreichischen Vertretungen in Belgien, Bulgarien, Finnland, Frankreich (Botschaft, Kulturforum und Konsularabteilung), Italien (Generalkonsulat Mailand), Norwegen, Schweden und der Slowakei auf Ökostromanbieter umgestellt.

Die Bekanntmachung der Stromversorgung in Gebäuden ist im Großteil der angeführten europäischen Länder nicht üblich. An den österreichischen Botschaften Agram, Prag und Sofia wurde eine entsprechende Kennzeichnung angebracht.

Ein Wechsel der übrigen in der Anfrage genannten Vertretungsbehörden auf Ökostrom bzw. der Umstieg auf einen alternativen atomfreien Stromanbieter wird fortlaufend geprüft und auch weitere Maßnahmen (z.B. Installation von Photovoltaik- und Solaranlagen) gesetzt, um Schritt für Schritt mehr Klimaneutralität zu erreichen.

Zur Frage 6:

- *Welche Botschaften/Handelsvertretungen verfügen über eine eigene Photovoltaikanlage?*

Eigene Photovoltaikanlagen befinden sich an den österreichischen Botschaften Berlin, Kyjiw, Laibach, London, Nikosia und Skopje sowie der österreichischen Vertretung Brüssel und dem österreichischen Kulturforum Rom.

Zur Frage 7:

- *Bei welchen Botschaften gibt es mit Ökostrom betriebene Ladesäulen für Elektroautos?*

Mit Ökostrom betriebene Ladesäulen für Elektroautos befinden sich an den österreichischen Botschaften Brüssel, Heiliger Stuhl, Luxemburg, Oslo, Paris und Rom sowie an der österreichischen Vertretung Brüssel und am österreichischen Kulturforum Rom.

An den österreichischen Botschaften in Laibach, Podgorica und Tallinn sowie an der österreichischen Vertretung bei der OECD Paris befinden sich Ladesäulen für Elektroautos, die durch einen Strommix versorgt werden.

Zu den Fragen 8 bis 10:

- *Welche Kraftfahrzeuge werden von den Botschaften und anderen österreichischen Repräsentationen genutzt? Bitte um Auflistung nach Marke, Modell und Antriebsart.*
- *Um welchen Preis wurden diese Kraftfahrzeuge angeschafft bzw. geleast?*
- *Gibt es Zielvorgaben, dass die Flotte der Botschaften und der österreichischen Repräsentationen im Ausland auf Elektroautos umgestellt wird?*

An österreichischen Vertretungsbehörden im europäischen Ausland sind derzeit 60 Dienst-PKWs im Einsatz. Davon sind 4 Fahrzeuge mit reinem Elektroantrieb (ÖV Brüssel, ÖB Luxemburg, KF Rom, ÖB Vatikan), 9 Fahrzeuge mit Plug-In-Hybrid-Antrieb (ÖB Agram, ÖB

Athen, ÖB Brüssel/NATO, ÖB Laibach, ÖB Oslo, ÖB Paris, ÖB Paris/OECD, ÖB Rom, ÖB Tallinn) sowie 7 Fahrzeuge mit Mild-Hybrid-Antrieb (ÖB Berlin, ÖB Chisinau, ÖB Lissabon, GK Mailand, ÖB Pristina, ÖB Skopje, ÖB Warschau). Ich ersuche um Verständnis, dass aufgrund des laufenden, regelmäßigen Austausches von Fahrzeugen sowie des hohen administrativen Aufwandes keine detaillierteren Auskünfte gegeben werden können.

Die Fahrzeuge werden von den Vertretungsbehörden entsprechend den lokalen Anforderungen und Bedingungen mit Genehmigung der Zentrale angekauft. Um eine möglichst kostengünstige Beschaffung sicherzustellen, sind dabei mindestens drei Vergleichsangebote einzuholen. Bei jeder Neubeschaffung wird zudem geprüft, ob nachhaltige Fahrzeuge mit alternativen Antriebsformen auf dem örtlichen Markt verfügbar sind, und, falls ja, ob deren Einsatz im Hinblick auf die örtliche Infrastruktur und die betrieblichen Anforderungen am Dienstort – insbesondere hinsichtlich der Reichweite für Kriseneinsätze und konsularische Hilfeleistung – möglich ist.

Mag.^a Beate Meini-Reisinger, MES